

Brief aus Deutschland

Autor(en): **Kraus-Nover, Emily**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief aus Deutschland

Natürlich war in dieser Saison auch in Deutschland die Kardinalfrage für alle Modeschaffenden: Was machen wir mit Dior's « flacher Linie »? Der Grossteil der Konfektionskollektionen hatte mit dem — für den Verkauf wichtigen, aber wenig aufregenden — Prädikat « tragbar und schick » bereits Revue passiert, als diese modische « H »-Bombe des grossen Christian explodierte.

Je nach Niveau, Ehrgeiz und Kundenkreis reagierten die Häuser verschieden. Von begeisterter Aufnahme des « umwälzend Neuen » bis zur schockierten Ablehnung des « völlig Untragbaren » waren alle Nüancen zu vermerken. Salons und Modellkonfektionäre akzeptierten nahezu ausnahmslos die Dior'sche Grundidee, wenn sie auch in der praktischen Durchführung zum Teil recht weitgehende Konzessionen an den Publikumsgeschmack im allgemeinen und an die anatomischen Gegebenheiten ihrer Kundinnen im besonderen machten.

Man verlängert die Taille, setzt enge Ärmel hoch an schmale Schultern, lässt die Schösse der Kostümjacketten ganz flach anliegen, schiebt die Büste nach Möglichkeit hinauf und betont die streckende Linie durch von oben nach unten durchlaufende Knopfverschlüsse.

In allen Kollektionen finden sich: riesige Kragen an leicht V-förmigen Mänteln, flach, ohne Reverseinschnitt aufliegend, oder kelch- und röhrenförmig hochgestellt. Sehr variationsreiche, grosse Ausschnitte vom Nachmittag an. Vielfach unterlegte und abgesteifte Röcke, deren Weite auf der Hüfte oder in Schenkelmitte aufspringt. Kostüm-Mantel-Kombinationen, zu denen Gewebe gleicher Art, jedoch verschiedener Stärke verwendet wird — Panama, Tweed, Shetland-Mohair. Ein unzweifelhafter Favorit sind die Midi-Minuit-Ensembles pariserischer Prägung, knappe, hauteng gearbeitete Kleider mit grossem Dekolleté, zu denen ein strenges



Bessie Becker G.m.b.H., München

Piqué brodé et popeline de :
Bestickter Pikee und Popeline von :
Reichenbach & Co., Saint-Gall.

Photo B. Kürten

Jackett gehört. Die Skala der hierfür verwendeten Materialien reicht von matter, trockener Wolle bis zum prächtigsten Seidenbrokat.

Und dann: Pelz, Pelz, Pelz überall. Mäntel, Kostüme, Kleider und Abendroben tragen Pelzschmuck — Persianer Nutria, Hermelin, Nerz. Fuchs für den Abend als Stola, Cape und Besatz wird stark propagiert.

Unter den Stoffen für Cocktail und Abend spielen schweizer Materialien eine gewichtige Rolle: Givrines, changierende Woll-Seidenmischgewebe, prachtvoller, bestickter Duchesse und Organza, Tüll und Spitzen.

Was die Farben anbelangt, so haben die Frauen die Wahl zwischen dem wieder stark vorherrschenden Schwarz, Anthrazit, mancherlei braunen Tönen — vom Mulattenbraun bis zur gilbenden Eiche — einer lodernen Fülle von Rot, Stahlblau und Violett. Alle, die sich nicht zu einer ausgesprochenen Farbe entschliessen mögen, werden sich mit Freude auf die Zwischentöne und Chan-

geants, die verfließenden Jacquardmuster in zwei Farb-tönen und kaum nachweisbare Karo- und Streifenmuster stürzen, die in unvorstellbarer Vielfalt angeboten werden.

Unter den Jersey- und Strickwaren stehen die Schweizer Modelle an führender Stelle: Hanro, Alpinit, Tanner. Kostüme, Deux-pièces und Ensembles von bestechender Eleganz und unübertrefflicher Qualität. Pullover und Twinsets in modernsten Farben und Musterungen, weich, hauchleicht und ach! so praktisch. Die Wäsche-Spezialgeschäfte quellen über von spitzenbesetzten Unterwäschegarnituren aus Schweizer Baumwolle, Wolle und Nylon. Plissierte Nachtgewänder aus Schweizer Nylon, Unterkleider, reich bestickt und verziert, Battist- und Organdy-Taschentüchlein und — nicht zu vergessen — auch für den Winter strahlend-festliche Abendblüschchen aus zartester St. Galler Spitze und Stickerei locken mit duftigem Charme.

Emily Kraus-Nover



**Bessie Becker G.m.b.H.,
München**

Batiste plissée de :
Gefältelter Batist von :

*Reichenbach & Co.,
Saint-Gall.*

Photo A.-M. Ott